

Pressemitteilung vom 10.01.2012:

Gegen die menschenunwürdige Aus-Lagerung von Flüchtlingen!

Kundgebung am 14.1.12 um 13 h: Solidarität mit den Menschen im Lager Horst

Seit Herbst 2006 werden in Hamburg ankommende Flüchtlinge für die ersten drei Monate im Lager Nostorf/Horst untergebracht, weit vor den Toren Hamburgs mitten zwischen Wiesen und Wäldern. Grundlage ist ein Vertrag mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern, das dieses Lager auch als Erstaufnahmeeinrichtung sowie als Landesgemeinschaftsunterkunft nutzt. Zahlreiche Proteste von Flüchtlingen vor allem gegen die isolierte Lage, die unzureichende Beratung, die mangelhafte medizinische Versorgung und den Ausschluss vom Schulbesuch haben bereits für Negativschlagzeilen gesorgt.

Eigentlich sollte die Nutzung dieses Lagers längst Geschichte sein. Die schwarz-grüne Koalition in Hamburg war Anfang 2011 übereingekommen, den Vertrag Ende 2012 auslaufen zu lassen und künftig wieder alle Flüchtlinge in der Hansestadt selber unterzubringen. Auch aus der damals noch oppositionellen SPD war Kritik am Lager Horst zu hören.

Doch der jetzt SPD-geführte Senat denkt offenbar anders und will die Unterbringung fortsetzen. Es laufen Gespräche mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern, das den Vertrag einseitig gekündigt hat, über die weitere Nutzung von Nostorf/Horst. Angesichts der Flüchtlingszahlen könne man nicht auf das Lager verzichten, so Ausländerbehördensprecher Norbert Smekal. Angeblich seien keine ausreichenden Unterbringungskapazitäten in Hamburg vorhanden.

Die Behörde habe „Alternativen geprüft“ – die Frage ist: Welche? Seit Jahren wird die dezentrale Unterbringung von den Hamburger Regierungsparteien immer wieder mit dem Hinweis auf die mangelnde Verfügbarkeit von Wohnungen und fehlende finanzielle Mittel abgewiesen. Aber für die menschenunwürdige Unterbringung im Lager Horst ist der Hamburger Senat bereit, auch mehr als die 2010 gezahlten 1,3 Millionen Euro an Mecklenburg-Vorpommern zu zahlen. Und als „Lösung“ für die Umsetzung der Schulpflicht ist die Einrichtung einer Lagerschule im Gespräch. Damit würde die Isolation der Flüchtlinge bewusst verstärkt und ihre Ausgrenzung und Entrechtung fortgesetzt.

Gemeinsam mit zahlreichen anderen Gruppen aus Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern ruft der Hamburger Flüchtlingsrat am 14.1.2012 zur Kundgebung vor dem Lager Nostorf-Horst auf, um sich dieser Politik mit folgenden Forderungen entgegen zu stellen:

- Stopp der Verhandlungen über eine Fortführung der Unterbringung Hamburger Flüchtlinge in Nostorf/Horst! Stattdessen dezentrale Unterbringung in Hamburg!
- Sofortige Schließung der Landesgemeinschaftsunterkunft Nostorf/Horst für Flüchtlinge aus Mecklenburg-Vorpommern!
- Alle auf Mecklenburg-Vorpommern verteilten Menschen müssen spätestens nach dreimonatiger Aufenthaltsdauer in der Erstaufnahme Wohnungen erhalten, in denen sie nicht isoliert, perspektivlos und unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen!

Darüber hinaus fordern wir für alle Menschen ein Leben ohne Lager, Zäune und Grenzen:

- Wohnungen statt Lager!
- Bewegungsfreiheit und freie Wahl des Wohnortes!
- Bleiberecht und gleiche Rechte für alle!